

6. Dezember 2018

Presstext

Sanierung der ehemaligen Deponie Brandheide macht Fortschritte

Areal entwickelt sich zum Naherholungsgebiet

Gemeinsam mit dem EUV Stadtbetrieb saniert der AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung seit Anfang des Jahres 2018 die Deponie Brandheide im Ortsteil Merklinde. Weitere Partner der Sanierungsmaßnahme sind der Kreis Recklinghausen und die Stadt Castrop-Rauxel sowie als Fördermittelgeber das Land Nordrhein-Westfalen über die Bezirksregierung Arnsberg.

Was bisher geschah

Der Mühlenbach wurde seit Beginn der Bauarbeiten aus seiner Verrohrung befreit und hat auf der Oberfläche der Deponie einen neuen Verlauf erhalten. Dieser wurde nach unten zum Deponiekörper mit einer Kunststoffbahn abgedichtet, um zu verhindern, dass das Bachwasser in die Deponie einsickert. Darüber hinaus wurde dort ein Rückhaltebecken zum Hochwasserschutz gebaut.

Im Westen der Deponie wurde eine Spundwand mit Drainage errichtet. Damit wird das dort zuströmende saubere Grundwasser gefasst und in den neuen Bachlauf abgeleitet.

Im Sommer 2018 wurde der Mühlenteich nach Abfischen und Ablassen des Wassers bis in etwa 1 Meter Tiefe von Schlamm befreit. Die Teichsedimente wurden auf die Deponie Brandheide gebracht und dort wieder eingebaut.

An der Ostböschung der Deponie wurde zur Überwindung von rund 10 Metern Höhenunterschied eine Kaskade gebaut und an den vorhandenen Mühlenbach angeschlossen. In diesem Bereich wurde zur Fassung von belastetem Grundwasser ebenfalls eine Spundwand mit Drainage errichtet. Das belastete Grundwasser soll in diesem Bereich über eine Aktivkohleanlage gereinigt werden, die zurzeit gebaut wird.

Momentan wird eine unterhalb der Ostböschung liegende Feuchtfläche außerdem mit geeigneten Pflanzen bestückt, um den Abbau von Stickstoffverbindungen zu ermöglichen.

Auf der Deponie wird zurzeit noch ein neues Wegenetz gebaut. Alle vorgenannten Arbeiten werden voraussichtlich bis Sommer 2019 abgeschlossen sein.

Daran schließen sich weitere Sanierungsschritte an, deren öffentliche Ausschreibung zurzeit vorbereitet werden. Mit dem endgültigen Abschluss der Arbeiten auf der Deponie Brandheide ist Ende 2020 zu rechnen.

Zum Hintergrund

Das 16,4 Hektar große Gebiet der ehemaligen Deponie Brandheide an der Stadtgrenze zu Dortmund wurde von 1959 bis 1972 zur Ablagerung von Hausmüll, Schutt und teerbelasteten Abfällen benutzt. Erst danach wurden entsprechende Vorschriften zum Abfallrecht gesetzlich verankert. Seit 1989 ist die Fläche in der Aufbereitung durch die Stadtverwaltung bzw. seit 1996 durch den EUV Stadtbetrieb.

Der von Westen heranfließende Mühlenbach passierte die Deponie Brandheide in einem Betonrohr. Dabei wurde er durch Undichtigkeiten mit Schadstoffen aus der Altdeponie verunreinigt. Das Bachwasser trat ursprünglich wenige Meter östlich der steilen Ostböschung aus der Verrohrung aus und verließ den Standort in Richtung Mühlenteich.

Ansprechpartnerin für die Medien beim EUV: Sabine Latterner

Telefon: 02305/ 9686 520
Telefax: 02305/ 9686 521
E-Mail: sabine.latterner@euv-stadtbetrieb.de
Internet: www.euv-stadtbetrieb.de

EUV Stadtbetrieb Castrop-Rauxel – AÖR
Westring 215
44575 Castrop-Rauxel

Ansprechpartnerin für die Medien beim AAV: Sabine Schidlowski-Boos

Telefon: 02324/ 5094 30
Telefax: 02324/ 5094 70
E-Mail: s.boos@aaav-nrw.de
Internet: www.aaav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung
Postfach 80 01 47 Werksstraße 15
45501 Hattingen 45527 Hattingen

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Der AAV ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Flächenrecycling und Altlastensanierung, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Durch ein Landesgesetz 1988 gegründet, beseitigt die unabhängige, selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts überall dort Altlasten in Boden und Grundwasser, wo ein Verursacher der Verunreinigungen zum Beispiel nicht haftbar gemacht werden kann. So schützt der AAV Mensch und Umwelt vor Gefahren. Und macht zugleich wertvolle, meist attraktiv gelegene und gut erschlossene Flächen neu nutzbar. Damit unterstützt der AAV die Landesregierung wirkungsvoll bei ihrem Ziel, den Verbrauch von Natur- und Freiflächen zu reduzieren. Der Verband ist bei den Projekten in der Regel Maßnahmenträger und bringt neben seinem in 30 Jahren erworbenem Know-how bis zu 80 % der Finanzierung auf.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtmitgliedern – dem Land NRW und den Kommunen – haben sich dem Verband auf freiwilliger Basis Unternehmen angeschlossen. Sie unterstützen damit die gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben des AAV. Und profitieren zugleich von den Erfahrungen und dem Sachverstand des interdisziplinären AAV-Teams, das die Unternehmen rechtlich und fachlich unterstützt.